

**SAVE  
THE DATE**

# Wie kommt zusammen, was zusammen gehört?

oder

## Innovative Schnittstellengestaltung zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen gewaltbetroffener Frauen mit Suchtmittelproblematik

Aus fachlicher Perspektive ist die komplexe Wechselwirkung zwischen Sucht und Gewalt unumstritten, Auswirkungen auf die Kooperation zuständiger Hilfesysteme hatte dies bislang dennoch kaum. Besonders Frauen tragen schwer an dieser Situation, erfahren als gewaltbetroffen und suchtblastet eine doppelte Stigmatisierung und erleben auf Seiten der professionellen Helfer\*innen nicht selten dieselbe Überforderung und Hilflosigkeit, die sie selbst nur allzu gut kennen.

Das Bundesmodellprojekt **GeSA** hat sich die Entwicklung eines Kooperationsmodells unter Beteiligung verschiedener an der Unterstützung betroffener Frauen beteiligten Hilfesysteme zum Ziel gesetzt. Unser Anliegen war es, Schnittstellenprobleme zu reduzieren,

eine Strategie für eine effiziente Zusammenarbeit unterschiedlichster Professionen sowie konkrete Formen und Möglichkeiten der Kooperation im Einzelfall zu entwickeln und zu erproben.

Gemeinsam mit Ihnen als Expert\*innen aus Praxis, Politik und Wissenschaft möchten wir unsere Erfahrungen und Ergebnisse diskutieren und Überlegungen zur Verstetigung und Nachhaltigkeit vorstellen.



**GewaltSuchtAusweg**

**Bundesweiter Fachkongress zu Ergebnissen  
und Perspektiven des Bundesmodellprojektes  
GeSA 05.12.2017 in Rostock/Warnemünde  
Tagungsbeitrag: 50 €**

**Wir würden uns freuen, wenn Sie unserer  
Einladung nach Rostock/Warnemünde folgen  
und bitten Sie schon jetzt, den 05.12.2017  
in Ihrem Terminkalender vorzumerken.**

Ein ausführliches Programm zum  
Fachkongress folgt im September!

Herzliche Grüße

*Petra Antoniewski*

Petra Antoniewski  
Projektleiterin GeSA

[www.fhf-rostock.de/gesa](http://www.fhf-rostock.de/gesa)

gefördert durch das Bundesgesundheitsministerium